

# «Eine Ambulanzbasis in Fiesch macht für die Patienten keinen Sinn»

Thomas Jossen

## **Die Verantwortlichen befinden sich auf Tauchstation. Nun sprechen Leute von der Front Klartext. Und kritisieren den Entscheid für eine Ambulanzbasis in Fiesch.**

Wenn selbst Verwaltungsräte am Telefon nervös reagieren, wenn es um die Kantonale Walliser Rettungsorganisation KWRO geht, so zeigt dies, dass sich die Verantwortlichen der Organisation zunehmend unter Druck fühlen. Die Rede ist gar davon, dass Maulkörbe verhängt werden, um die Situation auch weiterhin zu kontrollieren. In der Politik wurde rund um die Verlegung der Ambulanzbasis von Münster nach Fiesch schon xmal gesprochen, auch die Verantwortlichen der KWRO konnten sich rechtfertigen. Doch noch nie sprachen Leute, welche jeden Tag für die Patienten im Einsatz stehen. Bis heute.

Wie nun mehrere voneinander unabhängige Quellen sagen, sorgen die neusten Entwicklungen für Ratlosigkeit unter den Rettungskräften. Die Personen kennen das Walliser Ambulanzwesen seit Jahren, Kritik innerhalb der Organisation wird nicht goutiert. Eine Person wagt nun den Gang an die Medien. Wir nennen die Person Joel Hofmann\*.

Angesprochen auf die Tatsache, dass die Ambulanzbasis ab dem neuen Jahr in Fiesch stationiert und auch Einsätze bis nach Naters tätigen wird, sagt Joel Hofmann: «Eine Ambulanzbasis in Fiesch macht für die Patienten keinen Sinn.» Im Gegenteil: Für die Patientenversorgungssicherheit im Goms und in Naters sei der Entscheid fatal.

Es gehe lediglich darum, die verschiedenen Politiker zu beruhigen. «Die KWRO will sich mit diesem Entscheid nun aus der Krise winden, weil sie sich knietief in der Krise befindet», sagt Hofmann.

Aus Sicht der Patienten ist klar: Noch nie gab es in der Geschichte der Ambulanz, dass eine Gemeinde von zwei verschiedenen Ambulanzbasen versorgt werden soll. Doch dies wird ab 1. Januar 2023 in Naters der Fall sein. Patienten in einer lebensbedrohlichen Situation werden weiterhin von Eyholz aus bedient. Alle anderen von Fiesch. «Dies wird zu sehr kritischen Situationen führen. Es gibt immer wieder Fälle, wo sich die Situation schnell ändert. Oder dass die Person, welche die Einsatzzentrale kontaktiert, die Situation falsch einschätzt», so Hofmann.

Auch für die Bevölkerung aus dem Goms mache dieser Entscheid «absolut keinen Sinn». Die Ambulanz würde in Zukunft viel im Talgrund im Einsatz stehen. Aus rein medizinischer Sicht gebe es nur eine einzige Argumentation: tagsüber eine Ambulanz in Münster und nachts eine Ambulanz in Bitsch oder Mörel. «Alles andere macht keinen Sinn.»

Zahlen zeigen, dass mit dem neusten Entscheid in Naters künftig mindestens in sechs von zehn Fällen die Ambulanz aus Fiesch ausrücken wird. «Die Entscheidungsträger der KWRO sind völlig neben den Schuhen», stellt Joel Hofmann klar.

Doch es gehe bei der KWRO – einmal mehr – nur darum, gemachte Fehler nicht einzugehen. Und um Geld, das innerhalb der Ambulanzen «sehr ungerecht» verteilt werde.

Fortsetzung folgt

\*Name der Redaktion bekannt